

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Freier Stunden“, „Ulcers Heimat“, „Die Mode vom Tage“.

Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage „Haus, Garten und Landwirtschaft“



Bezugspreise: Monatlich einschl. Trägerlohn 1.60; Einzelnummer 10 Pfennig. Erscheint an jedem Werktag - Vertriebspreis 10 Pfennig im Oberamtsbezirk - Schriftleitung, Druck und Verlag von W. B. Zoller (Sohn, Karl Zoller) Nagold, Marktstraße 14

Anzeigenpreise: 1 spaltige Tages-Zeile oberhalb des Raumes 20, Familien-Anzeigen 15, 4 Zeilenzeile 60, 8, Sammel-Anzeigen 50% Aufschlag. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefon. Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegr. Adressen: Gesellschafter Nagold. - In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. - Postfach No. Stuttgart 5113

Nr. 254

Gegründet 1827

Freitag, den 30. Oktober 1931

Fernsprecher Nr. 29

105. Jahrgang

Tagespiegel

Der Reichstag hat eine Verordnung zur Verhütung der Einkreisung der San-José-Schilddrüsen und der Apfelschilddrüsen genehmigt. Die Verordnung vermindert die Zahl der überfischten Länder, aus denen die Einfuhr lebender Pflanzen verboten und die Untersuchung eingeführter Obstsendungen vorgeschrieben ist, um zwei weitere Länder, nämlich Kenia und Südafrika.

Dr. Schöner hat in Neuphich die Rückreise nach Deutschland angetreten, nachdem er die Werke der Goodwin-Zapfen-Gesellschaft in Akron besichtigt hat.

Die japanische Regierung will ihre Truppen in der Mandchurien und in die Eisenbahnzone herein erst nach Zustimmung, wenn die durch Japanische Sicherheitskräfte durch weitere Verhandlungen geregelt werden.

Politische Wochenrundschau

Ein ziemlich dürftiges und unfruchtbares Dokument für drei Tage Arbeit. Es ist wenig geleistet worden. - So meldete der amerikanische Berichterstatter seinem englischen Blatt „Daily Telegraph“ über die Ansicht, welche die Amerikaner über den amtlichen Bericht, den Hoover und Laval in später Mitternachtsstunde zum Abschied vereinbart hatten, haben.

Und sie haben Recht. Ausgenommen den Satz über die Beibehaltung des Goldstandards steht gar nichts Positives in dem Schriftstück, nichts über den Korridor, die Revision, den Youngplan, das Hooverjahr usw., und auch das Schicksal über die Abrüstungstrage ist so allgemein gehalten, daß die Franzosen nun erst recht machen können, was sie wollen. Und gerade darüber ist man in Frankreich sehr befreudigt. Daher der Jubel der französischen Blätter über Laval, der um seines Daumens Breite Hoover nachgegeben habe.

Es wäre deshalb einseitig, wenn man sagen wollte, Laval habe Hoover heringeholt, ebenso falsch als die andere Behauptung, Hoover habe Laval von dem amerikanischen Standpunkt überzeugt. Die beiden haben höchst jein an einander vorübergeredet. Dabei hat doch Laval so etwas gespürt von dem scharfen Wind, der in großen Kreisen Amerikas, namentlich in der Umgebung des Senators Borah heute weht, und zwar zugunsten einer Revision des Youngplans und des Versailles Vertrags. Daran ändert die Tatsache nichts, daß Laval in Neuphich mit großem Jubel begrüßt wurde. Etwas so wie seiner Zeit Gerard Ederle oder Lindbergh und Köhl, Schmeizing und Chaplin. So ist nun einmal unser Geschlecht: es läßt sich sehr leicht begeistern. Warum denn nicht? „Abwechslung macht Vergnügen“.

Aufrichtiger und auch herzlich war zweifellos die Aufnahme, die der italienische Außenminister Grandi bei seinem gleichzeitigen Besuch in Berlin erfahren hatte. Zwar enthält auch der Grandi-Brüning'sche Bericht keine positiven oder gar bindenden Auslagen. So etwas wäre heutzutage genau so undiplomatisch wie in der „verruichten Zeit“ der alten „Geheimdiplomatie“. Immerhin sagte Grandi in seinem Trinkspruch: „Frei von jedem Vorurteil, sei das italienische Volk davon überzeugt, daß die Grundlagen eines friedlichen und fruchtbringenden internationalen Zusammenwirkens in der Gerechtigkeit, in der Gleichheit der Rechte, im gegenseitigen Vertrauen, im Bestreben für die wechselseitigen Notwendigkeiten und in einer harmonischen Entwicklung der lebenswichtigen Kräfte und Interessen eines jeden einzelnen zu finden sind“.

Das ist es ja gerade - diese Gleichberechtigung - was wir fordern, nicht mehr und nicht weniger, und Deutschland darf und will und wird nicht ruhen, bis es dieses Recht, das ihm Frankreich so hartnäckig verweigert, wieder erlangt hat. Kann man, fragte Mussolini fast zu gleicher Stunde in Neapel, vom europäischen Wiederaufbau sprechen, wenn nicht einige Bestimmungen der Friedensverträge abgeändert werden, die ganze Völker an den Abgrund gebracht haben? Kann man von Gleichberechtigung sprechen, wenn der eine Teil bis zu den Zähnen bewaffnet dasstehe und der andere zur Wehrlosigkeit verurteilt ist?

Am Montag begannen auch in Bern die Verhandlungen über die Revision des deutsch-schweizerischen Handelsvertrags. Sie waren von Bundesrat Rotta schon auf der Septembertagung des Völkerbundes angekündigt worden. Der deutsche Vertreter Ministerdirektor Dr. Posse hatte damals die Schweiz gewarnt, den Bogen nicht zu überspannen. Wohl führt Deutschland mehr nach der Schweiz aus als umgekehrt (1930: 627 bzw. 255 Millionen RM.). Aber andererseits macht die Schweiz durch den deutschen Fremdenverkehr recht erhebliche Geschäfte, ebenso mit der schweizerischen Textil- und Uhrenindustrie, ganz zu schweigen von der deutschen Kapitalflucht, die ihr nette Zinsen einträgt. Was speziell die Uhren betrifft, so hat die Schweiz 1927 um 36,44 Millionen Mark davon in Deutschland abgesetzt. Allerdings ist diese Summe 1930 auf 24,96 Millionen zurückgegangen, aber sie verdient damit immer noch zumeist mehr als in Frank-

reich, wenn auch begriffenweise das größere Deutschland mehr nach der kleineren Schweiz ausführt, so verdient diese doch bei uns prozentual mehr als in jedem andern Land.

Auch darf wohl den Schweizern einmal die Unfreundlichkeit, mit der wir von ihnen so häufig bedacht werden, ganz deutlich vorgehalten werden. So konnte man während der Julikrise in einem schweizerischen Uhrenfachblatt die empfindende Unverschämtheit lesen: „Es ist selbstverständlich, daß die internationale Wirtschaft... ein solches Schmarotertum von 60 Millionen Anspruchswolle, Verbraucher (Deutschland) nicht unterhalten konnte und daß die leichtsinnigerweise gewährten Kredite in der Wirtschaft fehlten. Eine Nation, die keine wohlhabende und sparsame Mittelklasse hat, ist nicht kreditwürdig. Sie ist ein Hausen Proletariat, geführt von einer Klasse größenwahnsinniger Betrüger.“

Und nun, wie sieht es bei uns aus? Die Tiefenlänge der Arbeitslosigkeit ist wieder gewachsen. Die Zahl

der Erwerbslosen hat in der ersten Oktoberhälfte oberhalb um 129 000 zugenommen und am 15. Oktober die erschreckende Zahl von 4 484 000 erreicht. Woher mögen wir so viel Brot nehmen, daß wir so viel Brot füttern? Aber auch die andere Frage: Woher kommt denn dieses Unglück? Wird heute viel erörtert. Hat nicht letzten Endes die Technisierung und Mechanisierung die Arbeitslosigkeit verschuldet?

Gerade hiezu hat der Vorhänger des Ruhrbergbauvereins Dr. Brauns auf dessen vierter Tagung vor 800 Teilnehmern in der vorigen Woche in Essen das Wort genommen. Man hört wieder neuerdings viel von dem Fluch der Maschine. Und eine Stadt im Westen hat einen in Betrieb befindlichen Bagger stillgelegt und dafür viele Arbeitslose mit Schuppen und Spießhaken einstellt. Also - sagt man - schafft die Maschine weg, so löst ihr Millionen von Arbeitslosen wieder Arbeit und Brot geben! Wo ob

Eröffnung des Wirtschaftsbeirats

Berlin, 29. Okt. Die Wirtschaftsverhandlungen, die die ganzen nächsten Wochen ausfüllen werden, wurden heute vormittag 11 Uhr durch den Reichspräsidenten eröffnet. Die Verhandlungen finden im Saal im ersten Stockwerk statt. An der ersten Sitzung nahmen heute außer dem Reichspräsidenten und dem Reichskanzler sämtliche Reichsminister, Reichsbankepräsident Dr. Luther und die Mitglieder des Wirtschaftsbeirats teil.

Reichspräsident v. Hindenburg begrüßte die Herren mit einer Ansprache. Er dankte ihnen für ihre Bereitwilligkeit zur Mitarbeit. Die schwere Krise erfülle alle Schichten mit banger Sorge und erschüttere die Zuversicht in die Erhaltung der Grundlagen unserer Volkswirtschaft. Im Bewußtsein seiner großen Verantwortung habe er einen besonderen und außergewöhnlichen Weg beschritten und nach den Vorschlägen der Reichsregierung den Wirtschaftsbeirat berufen, der der Reichsregierung einen Weg zu finden helfen soll, auf dem die wirtschaftliche und soziale Not des deutschen Volks zum Besseren gewendet werden soll. Er erwarte, daß der Beirat sich von dem unbeeinträchtigten Willen leiten lasse, aus eigener Kraft Deutschlands heraus von unserem Volk abzuwenden, was eigenes Handeln nur irgend abwendend vermöge. Nur so werde eine Grundlage geschaffen für die notwendigen internationalen Bemühungen zur Lösung der gesamten Weltkrise. Die Aufgabe könne nur bei richtiger Wertung der wirtschaftlichen Kräfte und in gerechter Abwägung widerstreitender Interessen gelöst werden. Er erhoffte von dieser Zusammenarbeit einen Ausgleich wirtschaftlicher und sozialpolitischer Gegensätze und eine Besserung der deutschen Wirtschaft. Deshalb müsse jedes einzelne Mitglied des Beirats sich nur der Gesamtheit des deutschen Volks und dem eigenen Gewissen verantwortlich fühlen und sich innerlich loslösen von Gedanken an Gruppeninteressen und an Einzelinteressen. Darin werden die Beratungen den sittlichen Wert und die überzeugende Kraft besitzen, ohne die ein gesundes und lebensstarkes Volk sich nicht führen läßt. Wenn das deutsche Volk durch die wirtschaftlichen und moralischen Wirnisse und die Gefahren innerer Zerlegung hindurch zu besserer Zukunft gelangen solle, so sei die Voraussetzung, daß die Führer der Wirtschaft zusammen mit der Reichsregierung einen klaren und zielsicheren Weg gehen.

Der Reichspräsident eröffnete dann die Sitzung, worauf

der Reichskanzler Dr. Brüning in längerer Ausführungen die wirtschaftliche Lage und die zur Besserung der Wirtschaft in Frage kommenden Möglichkeiten darlegte. Er gedenke Sprachen noch Reichswirtschaftsminister Dr. Warmbold und Reichsbankpräsident Dr. Luther. Alsdann begann die allgemeine Aussprache.

Am Mittag wurde ein Pause gemacht und die Aussprache nachmittags 5 Uhr fortgesetzt.

Zur Eröffnungssitzung waren alle Mitglieder erschienen mit Ausnahme des erkrankten Gewerkschaftsführers Jauch des früheren Reichskanzlers Dr. Cuno, der von einer Amerikareise noch nicht zurückgekehrt ist, und des Bankdirektors Reinhardt, dessen Mandat zunächst ruht. Man hofft, daß die allgemeine Aussprache bis Freitag mittag zum Abschluß gebracht werden könne, so daß dann die drei Ausschüsse eingeleitet werden, und zwar je einer für die Finanzfrage, für die Lohn- und Tariffrage und für die Preisbildung. Im Lauf der nächsten Woche soll dann der gesamte Beirat wieder zusammentreten, um die Vorschläge der Ausschüsse entgegenzunehmen. Nach dem Abschluß der allgemeinen Aussprache wird der Kanzler die Leitung der Verhandlungen übernehmen; die Leitung der Ausschussarbeiten liegt in den Händen Warmbolds.

Mißtrauen der Gewerkschaften gegen den Wirtschaftsbeirat

Berlin, 29. Okt. Wie B. d. Z. mitteilt, sehen die Gewerkschaften den Arbeiten des Wirtschaftsbeirats mit einer gewissen Sorge entgegen, weil der Wirtschaftsbeirat mit 21 Mitgliedern zu umfangreich sei und die Arbeitnehmer zu schwach vertreten seien, nämlich mit sechs Mitgliedern. Von den einwirkenden Ausschüssen könnte derjenige für die Lohnfragen insofern der Arbeitsgebermehrheit sehr bald zu weiteren Kürzungsmaßnahmen kommen während der Abmachung für die Preisfragen usw. seine Arbeiten erst viel später abschließen könnte. Hier liege eine wesentliche politische Aufgabe der Reichsregierung, von deren Lösung es abhängt, ob die freien Gewerkschaften die deutschen und die freiwirtschaftlich-nationalen weitesthin bei ihrer bisherigen Haltung zur Regierung Brüning verbleiben können. Die Vertreter der Gewerkschaften bezeichnen sich heute nochmals gesondert über ihre Stellungnahme.

Das Programm Hugenberg's

Wiederherstellung der Rentabilität

Berlin, 29. Okt. Der deutschnationale Parteiführer Dr. Hugenberg veröffentlicht unter der Überschrift „Ein Grundgedanke der Rettung“ einen Artikel, in dem er an die Gedankengänge des seinerzeit von den deutschnationalen vorgelegten Gesetzentwurfs zur Entschuldung der Landwirtschaft erinnert:

In diesem Gesetzentwurf ist gefaßt worden, daß eine endgültige Rettung der Landwirtschaft nur in der Wiederherstellung der Rentabilität liegen kann und eine Entschuldung, die nicht mit der Wiederherstellung der Rentabilität verbunden ist, muß nur neue Verschuldung zur Folge haben. Jetzt sei auch die übrige Wirtschaft, statt zu gefanden, von einer verdrängenden Unrentabilität erfaßt worden. Der Grund liegt nicht in der Wirtschaft, sondern in einem ganzen System verderblicher Einwirkungen der Politik auf die Wirtschaft. Die Wirtschaft im ganzen ist heute Gefangenener einer schlecht aufgezogenen wirtschaftspolitischen Bürokratie und von ihr abhängig. Sie wird ihre Freiheit, Handlungsfähigkeit und Entwicklungsmöglichkeit erst wieder gewinnen, wenn man von den Deutschnationalen im Dezember 1930 aufgeworfenen Problem rückwärts ins Auge sieht. Es ist heute an der Zeit, auf den Entschuldungsvorschlag

der Deutschnationalen zurückzugreifen und zu betonen, er gehört in seinen Grundzügen zu den Voraussetzungen jeder Gesundung weit über das Gebiet der Landwirtschaft hinaus. Mit bloßen Zwangseingriffen großen Stils in die Wirtschaft kann man nichts Besseres und nichts Retten, wenn man den grundsätzlichen Boden nicht verläßt, auf dem die Politik und insbesondere die Wirtschaftspolitik des letzten Jahrzehnts beruht. Wie das englische Volk seinen verhältnismäßig harmlosen Sozialismus zerbrochen hat, so muß Deutschland seinen alles vernichtenden Sozialismus zerbrechen und sich auf den Boden einer gesunden Gesamtpolitik stellen.

Der Währungsverfall, der in etwa zwei Dutzend Ländern eingetreten und in Südamerika am stärksten ist, bewegt sich ungefähr zwischen 10 und 60 v. H. (Dänemark 10 v. H., England etwa 20 v. H., Argentinien 54 v. H., Uruguay 60 v. H.). Der Plan der Reichsregierung für den Wirtschaftsbeirat läuft darauf hinaus, unter Festhaltung der Goldwährung Deutschland zu einem möglichst billigen Land zu machen, jedoch nicht durch Lohn- und Gehaltsenkungen, sondern durch Zwangsherabsetzung der Warenpreise. Dieser Plan ist das direkte Gegenteil des Hugenberg'schen Wirtschaftsplans.



jense Maschinen fertig vom Mond herabfallen? Wie viele Tausende werden mit ihrer Herstellung beschäftigt? Wieviel wird an ihnen im Außenhandel verdient? Wie froh ist die Landwirtschaft, diese größte Auftraggeberin der Industrie, an ihnen. Dann denke man an die Verbilligung der Erzeugnisse. Wäre sie ohne die Hilfe der Maschine möglich? Und wie wichtig ist sie für die Erleichterung des Arbeiters und dessen gesundheitliche Schonung. Ein Beispiel! Die Bänke der Förderwege in den Tiefen der deutschen Bergwerke entspricht der Entfernung des Urats vom Gibraltar. Früher wurde der dortige Transport durch Wägelchen, welche die Arbeiter mühsam schoben, besorgt, heute durch die elektrische Grubenbahn am Förderdraht. Kein, kein vernünftig denkender Mensch möchte heute die ungeheuren Fortschritte der Technik missen.

Wie aber dem Elend steuern? Das läßt sich nicht mit ein paar Worten sagen. Jeder macht einen andern Vorschlag. Am 29. Oktober tagte unter dem persönlichen Vorsitz des Herrn Reichspräsidenten zum erstenmal der neugeschaffene Wirtschaftsrat. Er besteht aus 25 führenden Männern der Wirtschaft und der Gewerkschaften. Sie sollen mit gutem Rat dem Reichskabinett bei der bevorstehenden großen Wirtschaftsreform bestehen, gewissermaßen als Ersatz für den verstorbenen Reichstag und für den schwerfälligen Reichswirtschaftsrat. Was wird er ausrichten? Hoffen wir das Beste! W. H.

Die Wahlen in England

Es mit so großer Spannung erwartete Wahlergebnis in England hat alle Erwartungen über den Haufen geworfen. Von den 615 Wahlbezirken — 9 Ergebnisse stehen noch aus — sind 556 den Anhängern der nationalen Regierung, den Konservativen allein 471, zugefallen; die Arbeiteropposition konnte nur 50 Mandate, teilweise sogar mit ganz geringen Mehrheiten behaupten. Die Opposition im Unterhaus wird nun also bequem auf zwei Bänken Platz haben. Auch der so scharf angefochtene Mac Donald ist mit einer Mehrheit von 6000 Stimmen gewählt worden. In der ganzen englischen Geschichte und in der Parliamentsgeschichte überhaupt hat es noch nie eine so überwältigende Mehrheit für eine Regierung gegeben.

Der Grund für die beispiellose Niederlage der Arbeiterpartei, die bisher 281 Sitze innehatte, wird in der englischen Presse darin gesehen, daß die Arbeiterregierung es nicht verstanden habe, den Staatseinnahmen entsprechend zu wirtschaften. Sie betrieb Sozialpolitik um jeden Preis; sie duldet Unregelmäßigkeiten in der Haushaltspolitik; sie finanzierte den Bankrott der Erwerbslosenversicherung mit den Geldern der Einleger in den Postsparkassen. Ihre ethischen Forderungen überstiegen das Tragvermögen von Industrie und Handel um ein Vielfaches. Und als die Arbeiterpartei jetzt in den Wahlkampf ging, da hatte sie den Wählern nichts Besseres anzubieten als neue Pläne, neue Versprechungen, die viel Geld kosten, noch mehr Staatssozialismus und noch mehr Kontrolle des alten englischen Unternehmertums. Die Wähler, die der Arbeiterpartei dazugehört sind, haben nicht die radikale Richtung eingeschlagen. Sie haben sich weder von Moskau, noch von den Agitationskavalkaden Mosleys einfangen lassen, sie sind zu der Partei zurückgekehrt, von der sie glauben, daß sie über eine staatsmännische Erfahrung von einigen Jahrhunderten verfüge, daß sie in wichtigen Epochen der englischen Geschichte achtbare Dienste geleistet hat und daß sie gegen unaufrichtige Wirtschaft Wohlstand und gesunde Währung verleihe. Dies ist eben der Unterschied der englischen Verhältnisse vom europäischen Festland: Engländer aus den dreierlei Volksschichten werden nicht noch eine Stufe radikaler, wenn der Radikalismus sie enttäuscht hat, sondern sie geben sich selbst mit einer politischen Reaktion zufrieden, wenn sie ihnen etwas bedeuten kann. Und diese Reaktion ist nun in ungeheurerlicher Stil eingetreten. Und nicht der geringste Zweifel kann daran herrschen.

Auch für Deutschland sehr wichtig wird die Haltung der neuen Regierung gegenüber Schußwölfen sein. Die Konservativen haben bereits vor Monaten ein eingehendes Schutzollprogramm ausgearbeitet, das sie für den Fall einer konservativen Regierung dem Land vorlegen wollten. Unter den jetzigen Umständen werden sie dieses Verfahren nicht anwenden können. Sie werden statt dessen einen Umweg nehmen müssen, in dem die Regierung einen Ausschuß zur Untersuchung der gesamten Schutzollfrage einsetzt. Vorkarbeiten sind bereits vor einigen Wochen durch den Kabinettsausschuß geleistet worden, der der Regierung einen Bericht vorgelegt hat, worin die Mehrheit der Ausschußmitglieder sich für Spezialzölle erklärte. Daß ein Unterhaus, in dem rund 70 Prozent konservative sitzen, auch auf die auswärtige Politik abfärben wird, ist selbstverständlich. Andererseits ist aber eine wesentliche Veränderung des Kurzes einstweilen nicht zu erwarten.

Nächte

Eine Betrachtung für den lebenden Menschen
Von * K.

Wer den Erinnerungen seines Lebens nachgeht, wird manche unvergeßliche Nacht in ihnen begrüßen. Für viele enthalten die Nächte sogar das Teuerste, was ihnen das Leben überhaupt beibringt hat. Vielen erschien das hingestoffene Leben leer, wenn die Nächte nicht gewesen wären mit ihren Erlebnissen, ihren Träumen, ihrem lodernen Aufbruch des Herzens.

Nächte! In euch schlafen die Begebenheiten übermühter Jahre und Stunden. Ihr seid ganz erfüllt von den Abenteuern der Liebe und des Hasses, ihr seid voll von Geheimnissen, an euch hängt der Duft seliger Stunden des Raufes und der Verkürzung. Ihr zittert von den fallenden Worten der Sehnsucht und den jubelnden Worten der Erfüllung. In euch keinen Gedanken auf, dunkle und schimmernde, in euch zittert es, in euch blüht es, in euch duftet es mild und berauschend — ihr erfüllt die Wünsche der Liebe, ihr zeigt uns die Bilder anderer Welten — jauberisch legen die Gärten in euch da. Ihr spendet uns den alles hellenden Balsam „Schlaf“, ihr laßt uns freilich auch matt, mit heißen Gedanken des Trauens schlaflos auf dem Lager der Verzweiflung schmachten.

Der Tag ist hell, man sieht alles in einem klaren und nüchternen Licht, aber die Nacht webt wunderliche Schleier um die Dinge, um die Gestalten und um die Sinne der Menschen und was der Schürkierne bei Tag nicht wagte, er wagt es bei Nacht, ermuntert von dem verführerischen Mond, dem Freunde der Liebenden.

Wenn ich im Garten der Erinnerungen gehe, denke ich oft an Nächte zurück. Ich denke an Nächte, die wir als Stu-

Das Organ der Arbeiterpartei, „Daily Herald“, gibt die katastrophale selbstverschuldete Niederlage der oppositionellen Arbeiterpartei zu. Das Blatt meint aber, die Tories (Konservativen) würden, entsprechend ihren Grundsätzen, versuchen, die Fragen der Gegenwart mit den Methoden der Bergungsmittel zu lösen, und dann würden, wenn das Land mehrere Jahre unter dieser Last gelitten hätte, wieder die Tage der Arbeiterpartei kommen.

Das endgültige Wahlergebnis in England

London, 29. Okt. Die Zahl der für die Regierung abgegebenen Stimmen beträgt 14 240 937, darunter Konservativ 11 867 697, Nationale Arbeiterpartei 338 517, Nationale Liberale 1949 485. Gegen die Regierung haben 7 316 889 Wähler gestimmt, darunter 6 611 167 für die oppositionelle Arbeiterpartei. Von 30 158 967 Wahlberechtigten haben 21 557 826 von ihrem Recht Gebrauch gemacht.

Der Regierungsbüro hat 555, die Opposition 35 Sitze erhalten.

Neueste Nachrichten

Hitler bei General Schleicher

Berlin, 29. Okt. Zu den in der Linkspresse umlaufenden Darstellungen über einen Besuch Adolf Hitlers bei dem General von Schleicher wird aus Kreisen des Reichswehrministeriums richtiggestellt, daß Hitler zweimal bei General von Schleicher gewesen ist und zwar vor vier Wochen und dann etwa vor einer Woche. Die Unterredungen waren aber nicht etwa geheim, sondern rein dienstlicher Natur und erfolgten mit Wissen des Reichswehrministers und der übrigen zuständigen Stellen; außerdem ist auch der preußische Innenminister unterrichtet worden. Der Inhalt dieser beiden Unterredungen war die Frage, ob die nationalsozialistische Partei seit dem Prozeß gegen die Ulmer Reichswehroffiziere noch Versuche zur politischen Beeinflussung von Reichswehrangehörigen unternommen habe. Das Ergebnis war, daß sowohl von der politischen Leitung der Nationalsozialisten jede solche Beeinflussung grundsätzlich abgelehnt worden ist und daß auch kein Einzelfall von Zerlegungsversuchen in der Reichswehr vorgekommen ist. Hitler betonte außerdem, er würde niemand in der Partei dulden, der sich ungeschickliche Handlungen zuschulden kommen ließe. Die Behauptungen über sonstigen politischen Inhalt der Unterredung sind völlig aus der Luft gegriffen.

Strafantrag des Reichswehrministers

Berlin, 29. Okt. Reichswehrminister Gröner hat wegen der von einzelnen Linkszeitungen gegen den Oberst v. Seyer im Zusammenhang mit dessen Bericht über die Braunschweiger Kundgebung der Nationalsozialisten erhobenen Angriffe und Beschimpfungen Strafanklage gegen L. Gröner hat außerdem den preußischen Minister des Innern, Seyer, auf die betreffenden Zeitungen besonders hingewiesen.

Nationale Mittelstandspartei

Leipzig, 29. Okt. Hier fand eine Versammlung von Vertretern aller Wirtschaftsgruppen des Mittelstands aus dem ganzen Reich statt. Die Abstimmung der Reichstagsfraktion der Wirtschaftspartei für das Kabinett und der damit zusammenhängende politische Rückhandel wurde aufs schärfste angegriffen und die Gründung einer Partei auf nationaler Grundlage unter dem Namen „Nationale Mittelstandspartei“ beschlossen.

Die Gelsenkirchener Mörder

Gelsenkirchen, 29. Okt. Die Polizei hat fünf kommunistische Funktionäre ermittelt, die an der Ermordung des Polizeioberwachtmannes Weberwerder beteiligt sein sollen. Drei davon sind verhaftet, der Haupttäter ist geflüchtet.

Billiger Rat Lamonts

Newyork, 29. Okt. Lamont, der Mitinhaber der Wall Street Journal, fordert in einem Artikel in der „Saturday Review“ Deutschland auf, im Rahmen des Youngplans den ersten Schritt zu einer Verständigung mit Frankreich über die Reparationen zu tun, bevor die Vereinigten Staaten ausgefordert würden, eine Verringerung der Kriegsschulden vorzunehmen. Man könne nicht erwarten, daß die amerikanische Regierung den ersten Schritt tue und daß das amerikanische Volk Deutschland weitere Anleihen gebe, um seine Tribute zu zahlen — das sei bereits ab-

nügend geschehen —, man werde aber bereit sein, neue Vorschläge entgegenzunehmen. Das internationale Vertrauen in Deutschland würde untergraben, wenn es nicht mit dem durch das Hoover-Freijahr geschaffenen Aufschwung die Mittel zur Einlösung seiner kurzfristigen in- und ausländischen Schulden erhalte. Deutschland solle der Agitation für Verrückung des an sich gewiß nicht vollendeten Versalles Vertrags ein Ende machen und Frankreichs Reigung für eine „methodische Behandlung“ berücksichtigen und nicht ungeduldig werden, wenn die Franzosen auf einem solchen Verfahren bestünden. Ohne Berücksichtigung der „politischen Fragen“ Europas (Sicherheit, Ostlocarno?) werde allerdings keine endgültige Verständigung in der Reparationsfrage erreicht werden können.

Verminderung der Dienstzeit in Südspanien

Belgrad, 29. Okt. Die südspanische Regierung hat die allgemeine Dienstpflicht von 18 auf 14 Monate verabreicht. Familiendiner, sowie Studierende und Gymnasialisten dienen nur 9 Monate, letztere beiden haben aber vor oder während der Dienstzeit ein Referendariatexamen abzulegen. Priester und geistliche Seminaristen dienen 6 Monate als Sanitäter.

Aus Stadt und Land

Magdola, den 30. Oktober 1934.

Schlechte Laune, die man nicht sogleich unterdrückt, lähmt, einmal zur Herrschaft gelangt, jeden Widerstand.

Ein Rahmwort für alle

Tag für Tag liest und hört man von schweren Unglücksfällen, die sich auf der Landstraße, in den verkehrsreichen Städten oder Dörfern ereignen, die an verkehrsreichen Durchgangstrassen liegen. Auto rennt auf Motorrad oder umgekehrt, Passant wird tödlich überfahren, Omnibus rennt gegen eine Hausmauer, daß die Bewohner an ein Erdbeben glauben, spielende Kinder fallen dem Rasenverkehr zum Opfer und die vielen Radfahrer, die auf dunkler Landstraße ihr Schicksal ereilt, vervollständigen die Liste derer, die den Fahrnissen des modernen Straßenverkehrs in erster Linie ausgesetzt sind.

Selbstverständlich gibt es, wie überall im Leben, auch hier Verletzungen von Zufällen, die ein Unglück zuweilen fast unvermeidlich scheinen lassen, aber in der weitaus größten Mehrzahl der Fälle läßt sich doch die Feststellung machen, daß irgend einer der Beteiligten die gültigen Regeln nicht aber nur fahrlässig und mangelhaft beachtet hat. Da fahren nachts die Radfahrer und manche Motorradfahrer ohne Licht, oft gar noch auf der falschen Straßenseite. Wagenlenker blenden vor dem entgegenkommenden Fahrzeug nicht ab und sind so häufig die Ursache schwerer Zusammenstöße. Wie oft versuchen auch Fußgänger im letzten Augenblick vor einem herannahenden Fahrzeug die andere Straßenseite zu erreichen und wie oft verschärfen sie sich dabei doch in der Geschwindigkeit eben dieses Fahrzeuges und in der jurisdiktorischen Strafe. Der Unfall ist dann meist unvermeidlich und alles, was kein Auto und nicht besonders fein entwickeltes Rechtschaffenheitsgefühl hat, schimpft auf den „raufenden“ Autofahrer. Weiterhin: Betreibt Euren Kindern, die Hauptverkehrsstraße als Fußballplatz oder überhaupt als Spielplatz zu benutzen, denn wenn Kinder spielen, können sie nicht auch noch auf den Verkehr acht haben.

Man könnte die Reihe der vielen Dinge, die im heutigen Straßenverkehr zu beachten sind, beliebig vergrößern, aber wenn nur einmal die schlimmsten Unfälle ausgemerzt wären, dann würde schon sehr viel erreicht sein.

Weltspartag

Angehts unserer heutigen äußerst schwierigen Wirtschaftsverhältnisse kann man wirklich die Frage aufwerfen, ob es überhaupt noch einen Sinn und Zweck hat, einen Weltspartag zu begehen. Die Erlöse aber, die gerade auch die Darlehenskassenvereine seit Stabilisierung unserer Währung (1924) in den Einlagen zu verzeichnen haben, ermutigen zu einer allgemeinen Sparverwertung anlässlich des Weltspartages. Je schwerer die Zeit ist, umso mehr muß die Erkenntnis in alle Bevölkerungsschichten eindringen, daß mehr denn je sparen nötig ist. Die kurzfristigen ausländischen Kredite haben die deutsche Wirtschaft in den letzten Sommermonaten an den Rand des Abgrundes gebracht. Wenn wir vor weiteren Überraschungen bewahrt

Wird mein Haupt an der Schulter der Geliebten ruhen? Werde ich über Büchern sitzen, wird Muß mein Ohr erreichen oder das Stöhnen meiner eigenen verdrückten Lippen, winterlicher Nordwind, der durch die Wälder braust oder jartes Frühlingeweben? Weile ich einfam in heißem Bette, schlafend, fiebernd, krank abgelehrt, an hoffnungslosen Strand geworfen vom wilden Meer des Lebens — voll Sehnsucht nach dem Ende?

Ich grüße dich, lechte, unbekannte, rätselvolle Nacht, dich lechtes Dunkel, auch lechte silberne Sterne, dich o Mensch, auf den der letzte Strahl meines brechenden Auges fallen wird. Ich grüße dich, seid mir gnädig, ich weiß, daß ihr kommen werdet, so wie ich weiß, daß ich über euch hinaus entgleiten werde, verwehend in das unbegriffene Nichts, in das schwebende All, in das ewig Ungebundene, in die göttliche Freiheit, der ich entflamme. Sei gegrüßt lechte, unbekannte, gedemnischwere Nacht!

Die Toten reiten schnell.

In mancher Allerjelenacht fahren im Languedoc die Lebenden entsetzt aus den Rissen hoch, wenn der Novembersturm um die Häuser legt. Denn ein alter Volksglaube will wissen, daß in diesen Nächten die Toten um die Friedhöfe reiten. In der benachbarten Provence lehren dem Volksglauben zufolge die Verstorbenen einzeln auf die Friedhöfe zurück, um verspätete Besucher zu erschrecken. In Flandern suchten die Toten ebenfalls die Erde heim, doch sie fahren in einem einzigen großen Wagen um die Kirchhöfe, und die Lebenden verbergen den Kopf in die Rissen, wenn sie das Rumpeln des „Helmwagens“ hören, das Fauchen des Seewindes.



werden wollen, müssen wir uns noch mehr auf Selbsthilfe besinnen. Die Darlehenslassenvereine sind berufen, dem ländlichen Mittelstand Betriebskredite zu gewähren. Das Kreditbedürfnis kann aber nur befriedigt werden, wenn durch Sparen neues Kapital gebildet wird. Gewiß ist in heutiger Notzeit bei vielen Volksgenossen die Zurücklegung von Sparfennigen ein Ding der Unmöglichkeit und doch müssen alle sparen und jeder, der Spareinlagen bringt, trägt dazu bei, daß weitere Arbeit geschaffen und so der Not gesteuert wird. Vom Bezirksverband der landwirtschaftlichen Genossenschaften ergeht daher am Weltspartag an die Mitglieder der Darlehenslassenvereine der Ruf, die Selbsthilfe und Nächstenliebe durch weiteres Sparen in die Tat umzusetzen.

Auszahlung der Renten

Die Invaliden- und Unfallrenten für November werden am Samstag, den 31. Oktober an den Postämtern ausbezahlt.

Oberthalheim, 29. Okt. Dienstliches. Die durch die Verletzung unseres Hochw. Herrn Pfarrer Gekler nach Klingen bei Tettinng erledigte Pfarrstelle für die Gesamtgemeinde Ober- und Unterthalheim wird am 7. November durch den Hochwürdigsten Herrn Staudacher, bisher Vikar in Weisingen bei Rottweil besetzt werden.

Oberjettingen, 29. Okt. Dienstliches. Die im Oktober dieses Jahres stattgehabte Obersekretärsprüfung für den württembergischen Krankenfassendienst hat u. a. mit gutem Erfolg bestanden: Otto Kugel von Oberjettingen zurzeit bei der Allgem. Ortskrankenkasse Reutenbürg.

Walgrafenweiler, 29. Okt. Wirtschaftsverkauf. Christian Schittenhelm zur „Linde“ verkauft am Freitag, den 30. Oktober 1931, nachmittags 2 Uhr, im Rathaus in Walgrafenweiler im Wege der freiwilligen Versteigerung sein hübsches Wohn-, Delonomie- und Wirtschaftsgebäude mit dinglicher Wirtschaftsgerechtigkeit in einem Termin.

Stammheim, 29. Okt. Die Arbeiten an der Stammheimer Steige, die bekanntlich durch Hochwasser außerordentlich stark beschädigt wurde, sind jetzt nahezu beendet. Die Steige mußte bis zur Hälfte neu gepflastert werden. Die Gesamtkosten der Ausbesserung belaufen sich auf 7000 Mark.

Glatten O. A. Heradenstadt, 29. Okt. Zur Fremdenlegion. Diesen Herbst ging ein diesiger junger Mann auf die Wanderlust, ohne genaue Angaben wohin. Vor einigen Tagen belamen seine Eltern nun einen Brief aus Algier, worin er ihnen mitteilte, daß er sich in die Fremdenlegion begeben habe. Sein Freund, welcher schon ein Jahr dabei ist, hat ihm wohl angetan.

Oberndorf, O. A. Herrenberg, 29. Okt. Ins Wasser gegangen. Die gestern als vermißt gemeldete Frau Mittel wurde von der Feuerwehr unterhalb Pörringen in der Ammer tot aufgefunden.

Letzte Nachrichten

Die russischen Delegierten für die Beratung des wirtschaftlichen Nichtangriffspaktes nach Genf abgereist.

Moskau, 30. Okt. Zur Tagung der Sonderkommission zur Beratung des von der Sowjetunion vorgeschlagenen wirtschaftlichen Nichtangriffspaktes sind der Delegierte der Sowjetunion, Sokolnikoff, und die Sachverständigen Stein und Rosenblum gestern nach Genf abgereist.

Verminderung der spanischen Beamtenzahl um die Hälfte

Paris, 30. Okt. Die Hayas aus Madrid berichtet, wird in den Wandelgängen der Kammer heute ein Dekret der Regierung beschlossen, durch das in Spanien die Zahl der Beamten um 50 Prozent herabgesetzt werden soll. Ausgenommen sollen nur die Beamten des Finanzministeriums, des Kriegsministeriums und die diplomatischen und Konsularbeamten sein. Die Herabsetzung erstreckt sich auf alle Grade der Beamtenzahl, die in den einzelnen Rängen um die Hälfte gekürzt werden sollen.

Grubenbrand auf der Zeche Konstantin.

Bochum, 30. Okt. In den Abendstunden des Mittwoch brach im unterirdischen Betrieb der Zeche Konstantin, Schacht VI—VII im Revier 6 auf der 5. Sohle, ein Grubenbrand aus, der aber auf seinen Herd beschränkt werden konnte. Mit den Abdämmungsarbeiten wurde sofort begonnen. Personen sind bei der Brande nicht zu Schaden gekommen, doch werden 100 Mann zum Feiern gezwungen werden.

Eine Mutter erwürgt zwei ihrer Kinder.

Düsseldorf, 29. Okt. Im benachbarten Vintorf erwürgte heute die Ehefrau Gieth ihr 1½ und ihr einhalb Jahr altes Kind. Danach schloß sie das Schlafzimmer, in welchem die beiden Kindesleichen lagen, ab und ging in die Küche, wo ihr fünfjähriges Kind lag. Sie versuchte nun auch dieses Kind zu erwürgen, es schrie jedoch so laut, daß die Nachbarn aufmerksam wurden und in die Wohnung drangen, wodurch wenigstens die Tötung des dritten Kindes verhindert wurde. Die Nachbarn benachrichtigten die Polizei. Die Frau wurde der Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt in Düsseldorf-Grasenberg zur Untersuchung ihres Geisteszustandes überwiesen.

Cholera-Epidemie in Persien.

Teheran, 30. Okt. In der Gegend von Ahwas ist eine schwere Cholera-Epidemie ausgebrochen. Der Leiter des Re-

gierungskrankenhauses hat sich mit mehreren Ärzten und Serum für Tausende von Kranken im Flugzeug von Teheran nach dem Herd der Epidemie begeben.

Radiotelephonische Fortschritte. Marconi hat in Santa Margherita bei Rom radiotelephonische Versuche mit einem neuen System unternommen, das Wellen von nur 50 Zentimeter Länge benützt. Der Empfänger, der sich in Santa Margherita befand, hat die Uebermittlung mit großer Klarheit und Stärke aufgenommen.

Glückwunsch an Prälat Kaas. Reichstagsler Dr. Brüning hat dem Reichstagsabgeordneten Prälaten Dr. Kaas, Vorsitzender der Zentrumspartei, zur Feier des hundertjährigen Priesterjubiläums telegraphisch herzliche Glückwünsche übermittelt.

Zeitungserbot. Die Wochenchrift „Der Landvolkkampf“ in Iphoe (Holtzeln) ist auf acht Wochen verboten worden.

Kirschblüten im Tal, Schnee auf den Höhen. Während auf den Höhen des Schwarzwalds sich unter starker Abkühlung schon eine Schneedecke von 10—15 Zentimeter gebildet hat und auf dem Schönbühl bei Freiburg Schi gelaufen wird, wird aus der Oberkircher Gegend (unweit von Offenburg) gemeldet, daß auf der Gemarkung Wolfshag ein Kirschbaum jetzt neue Blüten hervorgebracht hat.

Schweres Autounfall. Bei dichtem Nebel stieß am Mittwochabend auf der Straße nach Komorau bei Treppau (Schlesien) ein Automobil aus Troppau mit einem Personenzug zusammen. Die fünf Insassen des Kraftwagens wurden sämtlich schwer verletzt. Vier von ihnen sind nachts im Krankenhaus gestorben, auch der fünfte dürfte kaum mit dem Leben davon kommen.

Melcherer Mord und Selbstmord. In der Nacht zum Donnerstag hat der 40 Jahre alte Kassierer der Ortskrankenkasse in Finsterwalde (Brandenburg), Kneifel, seine Ehefrau und seine drei Kinder, zwei Söhne und eine Tochter, erschossen. Man nimmt an, daß er seiner Familie vorber ein Schlafmittel beigebracht hat. Nach der Tat hat sich Kneifel selbst erschossen. Der Grund zur Tat ist noch unbekannt.

Deutsches Flugzeug aufs Meer niedergegangen. Die Clouds aus Coruna meldet, hat das deutsche Wasserflugzeug D 2008, das am Donnerstag morgen dort gestartet ist, angeblich zu einem Flug nach Southampton aufs Meer niedergehen müssen. Ein Schlepper ist zur Hilfeleistung unterwegs.

Der älteste Schwede gestorben. Schwedens ältester Bewohner, der Rätter Lars Olsson in der Provinz Jämtland, ist im Alter von über 105 Jahren gestorben. Mit 100 Jahren hat er noch jeden Tag Holz gehackt und Sonntags den drei Kilometer langen Weg zur Kirche zu Fuß zurückgelegt. In letzter Zeit wurden seine Augen etwas schwach, und da er keine Reichtümer gesammelt hat, erhielt er aus der Erbschaft einer Stockholmer Zeitung eine Brille, so daß er die Bibel und Zeitungen lesen konnte.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

Oberamtsstadt Nagold. Gebührenordnung für die Benutzung der städt. Schwemmanalysation.

Auf Grund von Art. 1 bezw. 3 des Gemeinde-Steuergesetzes vom 31. Dezbr. 1925 — Reg.-Bl. 1925 S. 14 — hat der Gemeinderat am 30. Sept. d. Js. (Prot. 51, S. 19) mit Genehmigung des Oberamts Nagold vom 28. Okt. d. Js. für den Anschluß an die städt. Schwemmanalysation bezw. für die Benutzung dieser städt. Einrichtung folgende

Gebührenordnung

- erlassen:
- 1. Für die Einleitung der mit Abwasser verdünnten Abfälle aus Spülaborten u. dergl. in die städt. Kanäle u. für die Klärung der Abwässer in der Sammelkläranlage sind neben den Dolenbeiträgen der Ortsbauabgabe an Gebühren außerdem zu entrichten:
Eine einmalige Anschlußgebühr mit 150 M. für jeden Abortifß.
Eine laufende jährliche Unterhaltungsgebühr mit 8 Mark für jeden Abortifß.
Aborte umfänglichster Art werden in der Regel wie Aborte behandelt; für Massenaborte, Stallungen, gewerbl. Anlagen u. dergl. werden die Anschluß- und Unterhaltungsgebühren jeweils vom Gemeinderat bestimmt.
- 2. Die Gebühren sind an die Stadtkasse zu entrichten und zwar ist fällig:
Die Anschlußgebühr mit Beginn der Einrichtung der Spülaborte, die laufende jährliche Gebühr jeweils am 1. Oktober jeden Jahres.
- 3. Verpflichtet zur Zahlung der Gebühren ist der Hausbesitzer. Mehrere Eigentümer eines Anwesens haften der Stadt gegenüber als Gesamtschuldner.
- 4. Auf das Veranlagungs-, Einzugs- und Beitreibungsvorhaben finden die jeweiligen Bestimmungen des Gemeindesteuergesetzes Anwendung.
- 5. Gegenwärtige Gebührenordnung tritt mit dem Tag der öffentlichen Bekanntmachung in Kraft.

Nagold, den 29. Oktober 1931.
Bürgermeisteramt: Maier.

Nagold.

Zwangsversteigerung

Am Samstag, den 31. Oktober, nachm. 1 Uhr verlaufe ich gegen bar an den Meistbietenden:
1 Sofa
1 Grammophon mit Platten
1 Tisch mit 2 Stühlen
1 Korbsessel
Zusammenkauf beim Rathaus. 1006
Gerichtsvollzieherstelle Nagold.

Die Welt spart
am
30
Oktober
Weltspartag
Spar-Conti eröffnen:
CARL WEIL & CO.
Bankgeschäft
Horb a. N. | Tübingen
Schillerstrasse 320 | Uhlandstrasse 6
Telefon 351 und 352 | Telefon 2623
Agenturen in: Bondorf, Empfingen, Ergenzingen, Haigerloch, Hechingen, Herrenberg, Hirrlingen, Weildorf.

Wer fährt
nächster Tage mit 2 Auto
leer von Calw
hi her?
Best. Angeb. erbeten. 2013
Ludwig, Herrenbergstr. 7
Nagold



Kaiser's Brust-Caramellen
Die Echtheit.
Wer Kaiser's Brust-Caramellen ersehen Sie aus den Packungen — Barch und Dose — mit der Schutzmarke „3 Tannen“. Die hohe Verkaufszahl ist durch 15000 beglaubigte Zeugnisse bewiesen, Deshalb immer nur die echten.

Kaiser's Brust-Caramellen
mit den 3 Tannen
Zu haben in Apotheken, Drogerien u. wo Kakao erhältlich.



Soeben erschienen: Kleines Sach- und Fremdwörterbuch des Landwirts.
Dieses praktische Nachschlagewerk ist eine Hilfe bei der Lektüre fachlicher Schriften, sowohl in Zeitungen, Zeitschriften wie Büchern. Jeder, auch der kleinste Landwirt, bäuerliche Wirtschaftsberater, Landwirtschaftsschüler und -Lehrer, sollte es sich für RM. 1.60 bestellen bei

Buchhandlung Zaiser, Nagold

Kurs für häusliche Krankenpflege

Die Kursteilnehmerinnen werden gebeten, zu einer Vorbesprechung sich am **Dienstag, den 3. November 1931, abends 7 Uhr** im Kurslokal (Kinderschule 1. Stock) pünktlich einzufinden.

Weltspartag 1931



Jedermann bringe seine Ersparnisse zur Genossenschaftsbank die dem Handwerk, Handel und Gewerbe sowie der Landwirtschaft dient

Höchstmögliche Verzinsung
Beste Sicherheit

Gewerbebank Nagold
e. G. m. b. H.

Bank mit **Sparkasse** für **jedermann**

Ausnahme-Angebot

bei größter Auswahl in **Winter-Mänteln**

halb- und ganzschwere Qualitäten
Eleganter Sitz / Billigste Berechnung

- Herrenmäntel von Mk. 32.— an
- Loden-, Trenchord- u. Gummimäntel „ „ 15.—
- Knabenmäntel „ „ 8.—
- Knaben- u. Mädchen-Lodenmäntel „ „ 12.—
- Knaben- u. Mädchen-Windjacken „ „ 7.—

Herrenwindjacken, Pullover
Strickwesten, Lumpertjacken
Hüte, warme Mützen u. Handschuhe

Spezial-Haus **Theurer**
Nagold, Bahnhofstr.



Verwenden Sie einmal das **gebrauchsfertige Hanpenleimpapier** und Sie werden Dauerabnehmer.
Stets vorrätig in der **Buchhandlg. ZAISER, Nagold**

BINLADUNG ZUM KIRCHEN-KONZERT

Sonntag (Reformationsfest), 1. Nov. 1931
in der Stadtkirche in Altensteig

Die Schöpfung

Oratorium von Joseph Haydn

Aufgeführt durch **Musik-Verein Altensteig**

Leitung: Hauptlehrer Duppel, Altensteig-Laufen
Solisten: Frau Meta Sindlinger, Heilbronn (Sopran)
Herr Meinrad Streißle, Stuttgart (Tenor)
Herr Fritz Haas, Stuttgart (Baß)

Orchester: Reichswehr-Kapelle Tübingen (32 Mann)

Beginn 3 Uhr nachmittags Kirchenöffnung 2.15 Uhr

Vorverkauf in der W. Riekerschen Buchhandlung
Altensteig und am Sonntag an der Kirche

Auch in der Notzeit

ist die Unterhaltung

eines

Spar-Kontos

beim

Darlehenskassenverein

eingetrag. Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht

mehr denn je am Platze.

Annahme von Spareinlagen
in kleinsten Beträgen

Heimsparkassen

Sparmarken

Festanlagen

Bezirksverband

der landwirtschaftl. Genossenschaften des Oberamts Nagold

Mantel = Woche

100te neue Mäntel

finden Sie an meinem Lager. Sie werden überrascht sein von meinen billigen Preisen während der Mantelwoche!

- 14⁵⁰
- 19⁵⁰
- 29⁵⁰
- 39⁵⁰
- 49⁵⁰

Trotz meiner bekannt billigen Preise, lege ich auch beim billigsten Mantel Wert auf gute Stoffe, schöne Pelze und tadelloses Passen. Meine Auswahl ist in jeder Größe enorm groß.

Für Allerheiligen: Großes Lager in **schwarzen Mänteln** und **schwarzen Kleidern**.

J. Wolfsheimer, Koch

Fa. Carl Augsburger

Das Haus der guten Qualitäten

Preiswerten u. gute Waren

und eine einmalige

Sondervergütung

erhalten Sie am Freitag, Samstag und Montag beim Einkauf von 5.- an 1 Pfund Kristallzucker beim Einkauf von 3.- an 1100gr ZH. Milchschokolade sowie die üblichen Rabattmarken

Horzigesudeln Pfd. .38	Rahmsfett Pfd. .38
Banandela mit Ei .47	Frische Margarine .45
Rahkarou mit Ei .47	Festtes Öl Pfd. 1.30
Suppenabdeln Ei .54	Wärfelzucker 5 Pfd. 2.15
Suppenabdeln Öl .58	Alter Rotwein Etr. .50

LUGER Nagold Spezialhaus für Lebensmittel

Sportverein v. 1911 E.V. Nagold

Am Sonntag, den 1. Nov. 1931, abends punkt 7 1/2 Uhr findet im Löwenaal ein

Unterhaltungs-Abend

verbunden mit 20 Jahrfeier des Vereins statt, wozu die aktiven und passiven Mitglieder sowie Freunde des Vereins eingeladen werden.

Ein reichhaltiges Programm wird den Besuchern einige gemütliche Stunden bereiten.

Eintritt frei. Saalöffnung 7.00 Uhr.

Die Vereinsleitung.

Walldorf

Am Sonntag findet große

Tanzunterhaltung

statt, wozu höflichst einladet

Karl Walz zum „Adler“.

Morgen Samstag

Wegel-Suppe
in der „Rose“.

Textbücher

zu Schillers

Wilhelm Tell

zu 40 J vorrätig bei

G. W. Zaiser

Ratten und Mäuse

Wiet unschlar 1425

Muried

Apotheke Nagold.

Öwenlicht-Spiele

Nagold

Nur Freitag und

Sonntag abd. 8.15

Sonntag 2.15

Harry Piel

Achtung Auto-Diebe

Ein Abenteuer in der

Großstadt

Sensationsfilm in 10 Akte

Diesu 2 Lustspiele

Der Löwe als Trauzeuge

und Der Kuckuck

Sonntag abend

keine Vorstellung.

Rocheler Keramik

Reiche Auswahl in praktischen Gebrauchsgegenständen und äußerst preiswert

G. W. Zaiser, Nagold

Beachten Sie unser Schaufenster!

Das Schmuckstück

des trauten Heims u. schönste

Weihnachtsgeschenk

ist doch eine moderne Schwarzwähi.

Stand-Uhr

Direkte traditionelle Lieferung von

Wand- u. Standuhren an Privats zu

billigsten Preisen bei bequemem Teil-

zahlungen Standuhren schon von Mk.

65.- an. Verlangen Sie sofort Katalog.

August Scherer, Uhrenfabrikat.

Schramberg/Schwarzwald

Union Briquets

Eiform, Koks, Anthrazit

kann jederzeit abgeholt oder zugeführt werden.

— Billigste Berechnung —

Bestellungen erbittet 1000

Fr. Schittenhelm.



Ein unheimlicher Fund

Legion für Sprengstoffattentäter

Berlin, 29. Okt. Bei der Durchsicht des bei den kommunistischen Funktionären beschlagnahmten Materials wurden auch Druckschriften mit Angaben über zur Sprengung vorgesehene Straßen und Eisenbahnbauten vorgefunden. Es handelt sich um zwei starke Bücher, die in mehreren Exemplaren gedruckt sind. Das eine Buch enthält sämtliche Staatsbauten im Gebiet westlich der Elbe, das andere die Bauten östlich der Elbe. Bei der Bezeichnung der einzelnen Gebäude und Brücken ist genau angegeben, ob durch Minenlegen oder durch Stößengang eine stärkere Wirkung der Sprengung verursacht werden kann.

Die Verhaftungen bei der J. G. Farben

Halle, 29. Okt. Zu den Verhaftungen unter dem Verdacht der Wertspionage bei der J. G. Farbenindustrie teilt das Polizeipräsidium jetzt mit: Auf Grund vertraulicher Mitteilungen war bekannt geworden, daß Anfang d. J. in Bitterfeld eine geheime Sitzung stattgefunden hatte, in

welcher von kommunistischer bzw. KPD-Seite (Revolutionäre Gewerkschaftsopposition) von Angehörigen der J. G. Farbenwerke in Bitterfeld Auskünfte über die in den einzelnen Werken hergestellten Fabrikationserzeugnisse verlangt werden. Der Verdacht liegt nahe, daß diese Auskünfte im Interesse eines fremden Landes (Rußland) erbeten worden sind. Im Verfolg von Ermittlungen sind (wie bereits gemeldet) vier Personen festgenommen worden, und zwar der Elektriker Thiele, kommunistischer Kreisabgeordneter des Kreises Bitterfeld, der Tischler Jäger, kommunistischer Stadtverordneter in Bitterfeld, der Maurer Müller, kommunistischer Gemeindevertreter in Greppin bei Bitterfeld und der Arbeiter Gruner, Mitglied der KPD. Thiele ist zur Zeit Vorsitzender des Arbeiterrats der J. G. und Betriebsratsmitglied, Jäger und Gruner haben dem Arbeiterrat bis zum Jahr 1930 bzw. 1929 angehört, letzterer als Vorsitzender. Außerdem scheinen noch zwei bereits wegen Hochverrats in Leipzig sitzende Angehörige der KPD, in die Angelegenheit verwickelt zu sein. Die Ermittlungen werden fortgesetzt.

Württemberg

Stuttgart, 29. Oktober.

Im Finanzausschuß wurde von den Abgg. Ströbel und Körner der Antrag eingebracht, dahin zu wirken, daß die Vergütung für Steuerprüfer, die die schlimmsten Buchhalter seien, beseitigt werden. Finanzminister Dr. Dethinger entgegnete, die Länder seien gesetzlich verpflichtet, die Reichsnoteverordnung auszuführen. Der Antrag sei daher nicht möglich.

Wirtschaftsminister Dr. Maier in den Weinbauorten des Remstals. Am Mittwochnachmittag stattete Wirtschaftsminister Dr. Maier in Begleitung des Vorstandes der Zentralstelle für die Landwirtschaft, Präsident Dr. Springer, den Weinbauorten und Weingärtnergenossenschaften des Remstals, die in letzter Zeit Kellerneubauten erstellt haben, einen Besuch ab. Es wurden die Kellern in Korh, Steinreinhach, Breuningsweiler, Großheppach, Stetten, Endersbach besichtigt. Abends fand im Kellere in Endersbach eine Besprechung mit den Ortsvorstehern, Genossenschaftsvorständen und den interessierten Gemeinderatsmitgliedern der Oberamtsbezirke Waiblingen und Schorndorf statt. Die Entscheidung in den Weinbauorten des Remstals ist gut, nachdem die gesamte Weinlese flott und reiflos abgelegt werden konnte.

Hohes Alter. Eine der ältesten Bürgerinnen Stuttgarts, Baroness Frein Käthe von Gemmingen-Guttenberg-Fürfeld feiert am 30. Oktober ihren 93. Geburtstag in vollkommener Geistesfrische.

Zum Totensonntag. Auch in diesem Jahre werden zum Totensonntag die Soldatengräber auf dem Badfriedhof wieder vom Kriegerbund mit kleinen Vorbeersträußchen in sinniger Weise geschmückt.

Mahnahmen gegen Einheitspreisläden abgelehnt. Wie verlautet, hat die Reichsregierung die vom württ. Wirtschaftsministerium angeregten Maßnahmen gegen Warenhäuser und Einheitspreisläden abgelehnt mit der Begründung, daß dadurch „der Preislenkung entgegengearbeitet“ würde.

Brandstiftung im Hause des kommunistischen Kampfbüros. Gestern nachmittag entstand im Hause Weberstraße 23, Hds., in dem das Büro des kommunistischen Kampfbüros bezugsweise Württemberg untergebracht ist, ein Brand. Nach dem Urteile der Feuerwehreute ist die im Keller befindliche Holzmulde angezündet worden. Nach den bis jetzt gemachten Feststellungen kann es sich laut Südd. Arbeiterzeitung nur um Brandstiftung handeln.

Arbeitslosenhilfe im Winter 1931/32. Von den Arbeitsämtern werden im Lauf des Winters überall, teils in eigener Regie, teils zusammen mit den Fachschulen (Handels-, Gewerbe- und Fortbildungsschulen), Volkshochschulen und Verbänden berufliche Fortbildungslehrgänge für Arbeitslose durchgeführt, die den Zweck haben, die beruflichen Kenntnisse und Fähigkeiten der Arbeitslosen zu erhalten und

zu steigern. Die Mittel hierfür werden von der Reichsanstalt aufgebracht. Vorgelesen sind Kurse für gelernte, angelernte und ungelernete Arbeitslose aus den gewerblichen Berufen, sowie für kaufmännische und technische Angestellte. Für weibliche Arbeitslose werden auch hauswirtschaftliche Lehrgänge veranstaltet. Die Kurse sollen vorwiegend Jugendlichen zugute kommen.

Kinoeintrittskarten für Arbeitslose. Die „Schwäbische Urania“ Lichtspiel-Gesellschaft in Stuttgart hat sich der Leitung der Württ. Reichsregierung gegenüber bereit erklärt, monatlich 2400 Eintrittskarten kostenlos für Arbeitslose und Unterstützungsempfänger in Stuttgart zur Verfügung zu stellen. Jede Woche werden 600 Karten ausgegeben. Ferner will die „Schwäbische Urania“ am 4. November eine Festvorstellung zugunsten der Württ. Reichsregierung veranstalten, bei der sie den Ufffilm „Der Kongreß tonzt“ herausbringen will.

Jugendführerlehrgang auf der Comburg. Vom 19.—24. Oktober wurde im Volkshochschulheim Comburg der vierte Jugendführerlehrgang abgehalten. Veranstalter war der Württ. Landesauschuß für Jugendpflege. Die Teilnehmer setzten sich aus Vertretern der im Landesauschuß vertretenen Jugendverbände zusammen. Die Tagung stand unter dem Gesamttitel „Umwelt und Jugendführung“. Die Tagung war von über 50 Teilnehmern besucht. Mehr als in den Vorjahren waren auch die weiblichen Verbände vertreten. Nicht einmal die Hälfte der Anmeldungen konnte berücksichtigt werden.

Der Wunsch der Vater des Gedankens

Stuttgart, 29. Okt. Das Organ der württ. Zentrumspartei schreibt, die Pressestelle der nationalsozialistischen Parteileitung habe an das Zentrum und die Christlichen Gewerkschaften das Angebot eines politischen Zusammengehens gemacht. Die Nationalsozialistische Partei wolle sich von Hugenberg trennen. Das „Volkswort“ führt weiter an: „... Das Zentrum hat nicht die geringste Veranlassung, eine überflüssige Entscheidung zu treffen. Zunächst muß sich erweisen, welchen Sinn das Angebot hat, vor allem, ob es nicht lediglich ein taktischer Schachzug der nationalsozialistischen Parteileitung ist. Erst wenn gewisse Vorfragen geklärt sind, kann man im Verlauf der Reichsparteiversammlung des Zentrums, die am nächsten Donnerstag in Berlin stattfindet, über eine Anregung von nationalsozialistischer Seite sprechen, bei deren Zustandekommen vermutlich andere Motive als der Wunsch eine Rolle gespielt haben, mit dem Zentrum eine Regierung zu bilden.“

Der „Süddeutschen Zeitung“ wird aus Berlin berichtet: „Um die nationale Opposition zu spalten und Hitler für Bränning einzunehmen, wird jetzt von linksdemokratischer Seite ausgetrieben, daß General Scheider als Vermittler zwischen Bränning und Hitler wirke. Mit Kenntnis des Ministers Gröner habe auf Einladungen des Generals

Bauwettbewerb. Bei dem Wettbewerb für die Umgestaltung des Baubüros zwischen König-, Breite- und Hirschstraße und für die Verwertung des südlichen Grundbesitzes Schmalstraße 11 und 13 mit Breitestraße 4 und 2 B wurden zuerkannt für Aufgabe a je ein 1. Preis den Architekten Euler u. Liebecke, Regierungsbaumeister Alfred und Rich. Wühl, ein 2. Preis Volkart und Trüdinger, je ein 3. Preis Rud. Schweißler, Herrn. Eppel; für Aufgabe b erhielten einen 1. Preis Fr. Endres, je einen 2. Preis Regierungsbaumeister Alfred und Rich. Wühl, Herrn. Eppel. Bei beiden Ausgaben erfolgten auch mehrere Ankäufe.

Französischer Flieger notgelandet. Vom Wehrkreiskommando V wird mitgeteilt: Gestern abend 18 Uhr ist in der Nähe von Kenzingen in Baden ein Korporal des 88. französischen Fliegerregiments aus Thionville notgelandet.

Vom Tage. In selbstmörderischer Absicht nahm in einem Haus der Friedrichstraße ein 21 J. a. Mann eine größere Menge Schlafmittel ein. Er wurde in das Katharinenhospital übergeführt werden.

Aus dem Lande

Staufen a. N., 29. Okt. Der unverkäufliche Amerikanerwein. Dieser Tage wurden einige Posten Hybridweine zum Preis von 35 Mark je Eimer verkauft. Wegen der ausgiebigen Obsternte war dieses Jahr die Nachfrage nach Hybridweinen sehr gering, so daß der meiste bis jetzt unverkäuflich blieb und eingelagert werden mußte.

Korb OX. Waiblingen, 29. Okt. Unfall im Weinberg. Das „Herbstschießen“, dieser an sich harmlose Brauch, hatte wieder ein Opfer zur Folge. Der 24jährige Sohn eines Weingärtners schoß mit einem Gewehr; die Jähdung geriet den Baus und dem Schützen die Hand, so daß er diese einbüßte.

Kleinrotbach, OX. Vaihingen, 29. Okt. Todesfall. Am Samstag starb in Stuttgart im Alter von 76 Jahren der frühere Ortsvorsteher Christian Gottlob Kolbus. Kolbus kam im Jahr 1893 als Lehrer hierher. 1894 wurde Kleinrotbach, das bis dahin zur Gemeinde Eslingen gehörte, als Gemeinde selbständig, und Lehrer Kolbus wurde zum Ortsvorsteher gewählt. Er war also der erste Schultheiß der Gemeinde Kleinrotbach und hat dieses Amt 24 Jahre, bis 1918, mit großer Pfllichttreue verwaltet. Nach seiner Zurubelegung zog er nach Stuttgart.

Uffenhohen OX. Kolen, 29. Okt. Brand. Heute morgen brach im Gasthof zum „Schweizerhaus“ Feuer aus. Die Stallungen, die an das Wirtschaftsgebäude angebaut waren, brannten bis auf den Grund nieder. Die in den Stallungen untergebrachten Schweine konnten geborgen werden, während ein großer Vorrat von Futter und dergleichen dem

Scheider eine geheime Aussprache zwischen Hitler und Scheider stattgefunden, in der es zu einer weitgehenden Verständigung zwischen beiden gekommen sei. Hitler habe diese Verständigung durch den Verzicht auf die Errichtung einer leitenden Wäitz und durch das Zugeständnis erlaubt, sich künftig der Eingriffe in die Wehrpolitik zu enthalten. Nur über die Stellung zur Schwerindustrie soll eine Verständigung noch nicht ganz erreicht worden sein. Von linksdemokratischer Seite wird aus dieser angeblichen Verständigung zwischen Hitler und Scheider gefolgert, daß eine Regierungsbeteiligung der Nationalsozialisten, aber ohne die Deutschenationalen und völkisch auch ohne die Volkspartei eingeleitet sei. Weiter wird von linksdemokratischer Seite behauptet, daß bei diesem Teufel-Wechsel gewisse, insbesondere gewerkschaftliche Querverbindungen zu den Nationalsozialisten und den Christlichen Gewerkschaften, vor allem zu dem Deutschenationalen Handlungsgehilfen-Verband, eine gewisse Rolle spielen, während der Zentrumskanzler selbst sich zurückhält. Eine authentische nationalsozialistische Erklärung zu diesen Mitteilungen ist zu erwarten. Von Reichswehrrufen wird inzwischen bereits erklärt, daß der Befehl Hitlers bei Scheider nur kurze Zeit gedauert habe und daß ihm keine politische Bedeutung zukomme.

Faust über Danzig

Roman von Leontine v. Winterfeld-Platen

(Nachdruck verboten)

23. Fortsetzung.
Der Ratsherr stuchte. Noch keinen Augenblick war ihm irgendein Zweifel an der Bestimmung des Abtes gekommen. Was sollte man auch gegen ihn haben? Sah der junge König Gespenster?
War er, Klaus Beldeke, nicht als Bote der Stadt Danzig gekommen? Und waren Oliva und Danzig nicht stets gute Freunde miteinander gewesen?
Er legte den Helm auf den Tisch und schnallte den Koller. Mächtige es sich bequem und begann tüchtig zu essen, denn er hatte mittlerweile Hunger bekommen. Auch einen guten Wein hatte man ihm hereingeschickt, dem sprach er tapfer zu.
In der Ecke des Gemaches stand ein breites Kamin, in dem brannte ein lustiges Feuer. Das tat gut nach dem langen und kalten Ritt. Er rieb sich die Hände und fuhr sich durch das blonde Haar.
Was sie daheim wohl alle machen jetzt? Sie waren gewiß längst zur Ruhe gegangen. Denn es konnte nicht mehr viel vor Rittersnacht sein.
Auch er begann allmählich müde zu werden und schnallte sein Wehrgehänge ab.
Da war es ihm plötzlich, als sähe ihm jemand zu dabei. Wie wir es oft deutlich spüren, wenn ein anderer uns anfieht. Er wandte rasch den Kopf und sah sich suchend im Zimmer um.
Aber da war niemand. Er ging noch einmal zur Tür und vergewisserte sich, daß er den Riegel vorgeschoben hatte. Und eine andere Tür, als die, durch welche er gekommen, gab es hier nicht.
Er ging an die schmalen und hohen Fenster an der anderen Seite und rüttelte an den hölzernen Läden. Auch sie waren von innen mit eisernen Haseln befestigt, und kein Spalt zu entdecken. Jetzt mußte er lächeln über sich selber und strich sich über die Stirn.

War er ein ängstliches Weib geworden oder hatte der starke Klosterwein es ihm angetan?
Über jene eigentümlichen Worte des blauen, jungen Mönches vorhin?
Er war viel zu müde, um jetzt noch lange darüber nachzudenken.
Aber er beschloß, sich doch lieber nicht auszuleiden, sondern, so wie er war aufs Bett zu liegen. Die hohen Stulpenstiefel mit den Sporen aber quer über jenen Holzschmel, um die seidene Decke nicht zu beschmutzen.
Aber noch im Einziehen hatte er immer das unangenehme Gefühl, als sehe ihn jemand an.
Doch die Müdigkeit war zu groß. Er konnte sich nicht länger wach halten.
Und so mißfiel sich bald seine tiefen und regelmäßigen Atemzüge mit dem leisen Knistern der Flammen im Kamin.
Klaus Beldeke hatte, bevor er sich niederlegte, die Kerzen gelöscht, die in hohem, silbernem Armleuchter auf dem Tische standen. Aber das Kaminfeuer brannte so hell, daß man alles im Zimmer deutlich erkennen konnte. Nur in die tiefsten Ecken und Winkel des großen Gemaches konnte kein Schein nicht dringen. Die blieben in dämmerndem Schatten.
Draußen rief der Sturm an den Dachziegeln und lofen Sparten und schob ächzend durch die tiefen Schornsteine daß die Flammen im Kamin sich duckten. Dann aber loderten sie wieder mit doppelter Helligkeit empor, daß es ausfiel, als flöße leuchtendes Blut über die weiße Decke des Zimmers.
Und nun war es, als bekäme das lebensgroße Bild des Abtes da oben plötzlich Leben. Kam das von dem läben Auf- und Niedergucken der tanzenden Flammen? Aber der Sturm hielt minutenlang den Atem an und das Feuer brannte still und ruhig. Und trotzdem lebte irgend etwas da oben.
Und nun sah man ganz deutlich, daß es die Augen waren. Die Augen des steifen, bunten Desbildes bewegten sich hin und her. Es waren schwarze, stehende Augen, die unruhig rollten, daß das Weiße um die Pupillen herum oft zu verschwinden schienen. Und jetzt starrten sie lange und unverwandt auf den Schläfer dort im Himmelbett.

Und nun bewegte sich das ganze, mannshohe Desbild und tat sich sich auseinander wie eine Tür.
Jemand in dunkler Kutte trat lautlos auf den dichten Teppich am Boden. Er hatte eine schwarze Maske vorgebunden, durch die nur die stehenden Augen sehen. In den gelben, knöchernen Händen bligte ein Messer, und wie ein Raubtier, das sich duckt zum Sprunge, schlich der Schwarze näher.
Lauter und gellender piff der Nachtwind um die Mauern des Klosters.
Blutrot züngelten die Flammen im marmornen Kamin.
Antje hatte diese Nacht nicht viel schlafen können. Der Wind war so stark, daß es ein häßliches Büteln und Klappern an Fenstern und Bodenlufen war. Und immer mußte sie denken:
„Wo mag er nur hingeritten sein in dieser wilden Nacht? Es muß ein böser Weg sein und viel Not und Gefahr, daß er zuvor in St. Marien um Schutz gefleht.“
Und jetzt mußte sie selber die Hände falten und hinausstarren in die tobende Nacht, und immer wieder weckten sie unguete, unruhige Träume.
Am anderen Tage gegen Mittag kam einer vom Rat und begehrte Frau Katharina zu sprechen. Die Ratsherrin war lust in der Küche, und Antje sollte den Herrn in des Wohngemach führen.
Der schüttelte häftig den Kopf.
„Habe keinerlei Zeit zu verlieren, Jungfrau. Solt nur eben fragen vom Bürgermeister, ob Klaus Beldeke noch nicht von seinem Ritt zurück sei?“
Sie sah ihn groß an.
„Klaus Beldeke? Der sitzt schon den ganzen Morgen unten im Kontor am Schreibpult.“
Der andere hastete an ihr vorüber.
„So muß ich zu ihm. Der Bürgermeister harret schon lange auf Beldeke.“
Und ohne anzuklopfen eilte der vom Rat ins Kontor. Antje war zögernd auf der Diele stehen geblieben und wußte nicht, ob sie nachgeben sollte. Drinnen hatte Berie schon die Stimmen gehört und kam dem Herrn entgegen.
Fortsetzung folgt.

Waren
einmalige
1007
am Freitag,
Montag
Mischchokolade
Marken
30.-38
Margarine .45
0 Mehl 5 Pfd. 1.30
Kahle 5 Pfd. 2.15
Korn 1.-30
Gold
Spezialmehl
Lebensmittel
E.V. Nagold
1931, abends punkt
1008
7.00 Uhr.
wenlicht-
Spiele
Freitag und
Samstag ab 8.15
Sonntag 2.15
Piel
Auto-Diebe
Abenteuer in der
Großstadt
Kinosfilm in 10 Akte
zu 2 Luftspiele
Wie als Trauzeugen
Der Kuckuck
Sonntag abend
Vorstellung. 1009
Keramik
Gebrauchs-
preiswert
Nagold
Fenster!
Kunststück
Schwarzwild.
Kuh
Anleitung von
an Private zu
bequemem Teil-
schen von Mk.
Katalog.
renfabrikat.
Schwarzwild
Kohl
Anthrazit
geföhrt werden.
1009
helm.

Die evang.-kirchlichen Verbände zu den Gemeinderatswahlen

ep. Stuttgart, 28. Okt. Nach einem eingehenden Vortrag von Stadtschultheiß a. D. Baur-Nürtingen über die Wahrung und Pflege evangelischer Beträge auf den Rathhäusern bei einer Tagung der Arbeitsgemeinschaft evangelischer Verbände...

Die Arbeitsgemeinschaft evangelisch-kirchlicher Verbände Württembergs weist die wahlberechtigten evangelische Bevölkerung eindringlich darauf hin, wie wichtig die bevorstehenden Gemeinderatswahlen für unser gesamtes Volksleben sind...

Es muß uns daran liegen, daß die Gemeindevorstellungen den Schutz der öffentlichen Ordnung und Sitte, namentlich auch den Schutz des Sonntags und die Aufsicht über das Vergnügungsleben, an ihrem Teil wirksam handhaben...

von Arbeit ausgegangen werden. Auf dem Gebiet der Fürsorge, der Jugend- und Wohlfahrtspflege gilt es, zwischen öffentlicher und freier Tätigkeit ein verständnisvolles Zusammenwirken zu unterstützen...

Domit die Gemeinderäte und die unter ihrem Einfluß zusammengesetzten Amtskörperschaften und Gemeindevorstände in diesem Sinn arbeiten können, darf ihnen die Mitwirkung evangelischer Männer und Frauen nicht verweigert werden...

Evangelische Wähler und Wählerinnen, treten ein für eine verantwortungsbewußte und tüchtige, sparsame und weitsichtige Verwaltung der Gemeinden, wie für die Wahrung der evangelischen Beträge auf den Rathhäusern und beteiligt euch, um diese Ziele zu erreichen, vollständig an den Gemeinderatswahlen!

Feuer zum Opfer fiel. Auch eine Anzahl Hühner sind in dem Feuer umgekommen.

Pfaffingen, 29. Okt. Die Louis-Sablin-Stiftung. Es ist ein Meinungsstreit zwischen Stadtverwaltung und Oberamt noch der Seite aufgetreten, ob das Vermächtnis bezüglich der Summe von 154.000 RM, die die lebenslänglichen Renten für frühere Angestellten des Stifters sicherstellen sollen...

Kulmbach, 29. Okt. Die Schaffherden im Schnee. Infolge des Schneetreibens war die Kommandantur des Truppenübungsplatzes Kulmbach genötigt, am Montag und Dienstag den Bahndamm zu schneefrei zu lassen...

Lüdingen, 29. Okt. Konzertreise. Konzertführer Hermann Alenbach aus Lüdingen, der Chorleiter des dortigen Sängerkranzes, ist in diesem Winter als Solist für Oratorienaufführungen in Stuttgart, Heidelberg, Zürich, Basel, Luzern und Rotterdam verpflichtet.

Oberndorf a. N., 29. Okt. Hohes Alter. Der zur Zeit bei seinem Sohn hier im Ruhestand lebende Stadt- und Distriktsarzt Dr. Wirtzke feiert heute seinen 86. Geburtstag in außerordentlich geistiger wie körperlicher Frische und Rüstigkeit...

Weihensteineck, 29. Okt. Schwere Verkehrsunfälle. Gestern abend kam von Bömmelkirch her, ein Lastzug die Steige nach Weihensteineck abwärts. Vermutlich funktionierten die Bremsen nicht mehr recht, so daß der Chauffeur die Gewalt verlor und nicht mehr einbiegen konnte...

Ulm, 29. Okt. Neues Arbeitsamt. Am nächsten Montag wird der Neubau des Arbeitsamts, der außer dem Arbeitsamt auch einige Kanzleien des Rathauses sowie das Vermessungsamt aufnimmt, seiner Bestimmung übergeben.

Ein Ohr abgebissen. Vor dem Schöffengericht hatte sich der Maurergeselle H. von Altemund Gemeinde-Crimingen wegen einfacher und schwerer Körperverletzung zu verantworten. In betrunkenem Zustand hatte der rauffüchtige Angeklagte einem anderen schmachtigen, 24 J. a. Arbeiter bei Raufhandel, die von dem Angeklagten gesucht waren, einen Teil der linken Ohrmuschel abgebissen...

Dillingen, 29. Okt. Keresheim, 29. Okt. Dienstabläum. Postmeister Zinser, seit 22 Jahren Vorstand des hiesigen Postamts, konnte dieser Tage sein 40jähriges Dienstjubiläum feiern. Neben den Glückwünschen der Reichsbehörden wurde ihm auch Dank und Anerkennung aus seinem Amtsbezirk zuteil.

Friedrichshafen, 29. Okt. Das gerammte Boot aus 100 Meter Tiefe gehoben. Es ist gelungen, das von dem Motorschiff „Rainau“ überrollte Fischerboot zu heben und an Land zu bringen. Das schwer beschädigte Boot ist nicht auseinandergebrochen, dagegen sind die Beschallungswände unter der Wucht des Zusammenstoßes zerfallen worden...

Ausgrabungen auf der Insel Reichenau haben ergeben, daß die erste karolingische Kirche einstens dort gestanden hat. Es war ein Bau mit erhöhtem Mittelschiff und niedrigen Seitenschiffen. Sie stand auf den Fundamenten der Kirche des H. Firminius. Unter Führung von Universitätsprofessor Dr. Becker-München und Bauart-Reifer aus Konstanz wurden diese Ausgrabungen letzten Samstag beendigt.

Vom bayrischen Allgäu, 29. Oktober. Schneeverwehungen und Verkehrsstörungen. Das außerordentlich früh eingetretene Winterwetter mit seinen beträchtlichen Schneefällen hat vor allem im Allgäu schwere

Verkehrsstörungen hervorgerufen. Besonders der Auto- und auch teilweise der Zugverkehr wurden eine Zeitlang lahmgelegt. Am Eingang des Marktes Buchloe waren 12 Autos stehen geblieben. Der Lokaltzug Krumbach-Mindelheim blieb in Weilbach auf so große Schneeverwehungen, daß er stehen blieb. Es dauerte Stunden, bis die Strecke wieder frei war...

Spaltingen, 29. Okt. Die Gegendenzeitung zum Gutachten des Sparoamts. In diesen Tagen erscheint im Verlag des „Heuberger Boten“ eine in der Form von kritischen Betrachtungen gehaltene Gegen-Deutlichkeit zum Gutachten des Reichsparoamts über die Landesverwaltung Württembergs und zur Frage der württ. Staatsvereinfachung. Diese Deutlichkeit, von einer größeren Anzahl württ. Oberamtsstädte herausgegeben, bildet bereits den Gegenstand eingehender Besprechungen in dem unter dem Vorsitz von Staatsrat Hegehauser stehenden Württ. Sparoamt. Wie der „Heuberger Bote“ hört, wird der Verfasser der Deutlichkeit, Rathschreiber Anapp in Spaltingen, Gelegenheit haben, die in der Deutlichkeit niedergelegten Gedanken im Württ. Sparoamt noch persönlich zu erläutern.

Heidenheim, 29. Okt. Reichswehrbestreit Autos und Lastkraftwagen aus Schneeverwehungen. Infolge des Sturms sind zwischen Ulm und Döbringen an der Aller alle Leitungen unterbrochen und etwa 70 Fernsprechknoten ungesichert. Der Lastwagen zwischen Ulm und Ulm ist im Schnee stecken geblieben. Zum Unglück brach dann noch eine Kupplung, so daß ein Weiterfahren unmöglich war. Die Schneemassen liegen zur Zeit über 1 Meter hoch. Gestern abend rückte die Reichswehr von Ulm aus, brachte einen großen Schlepper mit, mit dem nicht weniger als 20 lastgefahrene Wagen befreit wurden. Wie die Reichswehr erzählt, betrug die Zahl der auf der Strecke Ulm-Geislingen selbstgefahrenen Wagen über 100.

Sigmaringen, 29. Okt. Hochzeit und Tauffest zugleich. Vor einigen Tagen fand im nahen Lauchertal eine Hochzeit statt. Um halb neun Uhr war die Trauung in der Pfarrkirche. Während der feierlichen Handlung wurde die Braut von einer Leibeckst befallen und mußte aus der Kirche geführt werden. Zwei Stunden später hatte sie einem kräftigen Knaben das Leben geschenkt, so daß mit der Hochzeit zugleich das Tauffest verbunden werden konnte.

PERSER TEPPICHE KAUFEN RECHNER BEI HOPF AUF WUNSCH AUSWAHLSEND. STUTTGART NECKARSTR. 47

Handel und Verkehr

Die Schweiz fordert Zollkontingente. In den noch schwebenden Verhandlungen über eine Aenderung des deutsch-schweizerischen Handelsvertrags — die bekanntlich von der Schweiz verlangt wurde, weil ihr die deutsche Einfuhr zu groß, die schweizerische Ausfuhr nach Deutschland aber zu klein ist — stellt die Schweiz das Verlangen, daß die gegenwärtigen Zollkontingente der Verträge nur für eine bestimmte Menge (Kontingente) jeder Warenart gelten sollen. Werden diese Kontingente in der Einfuhr überschritten, so sollen für die überschüssige Menge höhere Zölle in Anwendung kommen. Die Reichsregierung hat diese schweizerische Forderung abgelehnt und in Bern will man nun Vergütungsmaßnahmen treffen, die demnach bekanntgegeben werden sollen.

Die Halbmonatszuläge bei Steuerrückständen. Am Einvernehmen mit dem Reichsministerium hat der Reichsfinanzminister erklärt, die spartenbezogenen Halbmonatszuläge für Steuerrückstände laut Rotverordnungs vom 20. Juli d. S., die schon so fürchtbar viel böses Blut gemacht haben, seien lediglich als Kuchen für Ungehorsam zu betrachten. Demgemäß treffen auf die für die Steuerforderungen bestehenden dinglichen Sicherungen nicht zu. Die Zulagen sind demnach nicht zu den öffentlichen Kosten des Grundstücks im Sinn des § 10 des Zwangsversteigerungsgesetzes zu rechnen.

Der Lohnstreik bei der Reichsbahn. Die Reichsbahn hat den Schlichterspruch der Schlichterkammer vom 7. Oktober (Vertagung bis nach erfolgter Lohnregelung bei Reichspost und Gemeinden) abgelehnt.

Der Lohnstreik bei der Reichspost. Im Lohnstreik bei der Reichspost sind die Verhandlungen endgültig gescheitert, nachdem die Arbeitnehmer die weitere Lohnsenkung von 4,5 v. H. ab 1. November ablehnen haben. Die Reichs-

post hat nunmehr das Schlichtungsverfahren beim Reichsarbeitsministerium beantragt.

Von der kommunistischen Gewerkschaftsopposition ist während der schwebenden Lohnverhandlungen, an denen sie ebenfalls nicht beteiligt war, der Versuch unternommen worden, über einen Streik der Telegraphenarbeiter, der am 1. November beginnen soll, abstimmen zu lassen. Die Oberpostdirektion Berlin hat daraufhin verfügt, daß Arbeiter, die einem derartigen Streik beizutreten wollten, fristlos entlassen werden.

Berliner Pfandkurs, 29. Okt. 16.29 G., 16.33 B. Berliner Dollarkurs, 4.209 G., 4.217 B. Preisdiskont 8 v. H. kurz und lang.

Krankenordnung und Krankenkassen. Wie uns die Deutschnationale Krankenkasse in Hamburg, die mit ihren 450.000 Versicherten zu den größten Versicherungsunternehmen Deutschlands zählt, melden, hat sie jetzt abnormale eine Senkung ihrer Beiträge durchgeführt. Es ist dies bereits die dritte Beitragsermäßigung seit dem Erscheinen der 1. Krankenordnung zur Krankenversicherung. Daß besonderer Maßnahmen konnte der namhafte Abbau der Beiträge vorgenommen werden, ohne durch ihn den Kern des Leistungsprogramms zu erschüttern. Im besonderen blieb der hervorragende Schutz im schweren Krankheitsfall voll gewahrt.

120 Mill. neue Silbermünzen. Der Reichsrat hat die Ausprägung von 45 Mill. Stück neuen Silbermünzen, und zwar 30 Mill. 2-Markstücke und 90 Mill. 1-Markstücke im Gesamtwert von 120 Mill. RM, genehmigt.

Die Reichsbahn konnte im September eine geringe Steigerung des Güterverkehrs gegenüber dem August feststellen (116.292 Wagen gegen 108.950 arbeitstäglich). Der Wettbewerb des Kraftwagenverkehrs spielte eine große Rolle.

Die Lokomotivbestellungen der Reichsbahn werden nach einer getroffenen Vereinbarung erst im letzten Jahresviertel 1932 bezahlt, gleichgültig, wann die Maschinen abgeliefert werden.

Überfiedlung der Verlagsanstalt Alexander Koch von Darmstadt nach Stuttgart? Die Verlagsanstalt Alexander Koch, die seit ihrer Gründung im Jahr 1889 in Darmstadt anfänglich ist und von hier aus mit ihren drei Zeitschriften („Kunst und Dekoration“, „Innendekoration“ und „Stickerien und Spitzen“) auf das deutsche Kunstleben stark einwirkend eingewirkt hat, soll eine Überfiedlung nach Stuttgart beabsichtigen. Der Frankfurter Zeitung wird vom Verlag bestätigt, daß solche Pläne erwoogen werden. Zu einem Entschluß sei man aber noch nicht gekommen. Das Stuttgarter Projekt, dessen Verwirklichung für das Darmstädter wirtschaftliche und kulturelle Leben eine schwere Schädigung bedeuten würde, dürfte darauf abzielen, durch Zusammenlegung mit einer Großdruckerei betriebstechnische Vereinfachungen durchzuführen.

Zurückführung. Die Vereinigung der Verbände sächsischer Metallindustriebetriebe hat das Lohnabkommen und das Rentenabkommen zum 30. November d. J. gekündigt. Von der Kündigung werden etwa 80.000 Metallarbeiter betroffen.

Die Waldbesitzer gegen den Schlichterspruch. Der gekündigte Schlichterspruch des Schlichtungsausschusses Stuttgart in der Lohnstreikfrage der Waldbesitzer gegen die Württ. Forstdirektion wurde von den beiden Arbeitnehmerverbänden abgelehnt. Die Forstdirektion hat ihn dagegen angenommen. Der Schlichter für Süddeutschland hat nun das Wort.

Eine Lohnsenkung um 5 v. H. im bergischen Bergbau hat die gemischte Bergwerkmittelkommission beschlossen.

Konkurrenz. Hugo Kahl, Kaufmann und Gastwirt in Bartenstein, Albert Lautenschlager, Buchhändler in Biberach, Paul Kahl, Ortsbauwart und Kolonialwarengeschäft in Ebersbach, W. Waiblingen.

Vergleichsverfahren. Karl Maier, Lebensmittelgeschäft in Brühl, Robert Streich, Tricotagen- und Wäscheverleihhaus in Stuttgart.

Zahlungseinstellungen. Bankgeschäft Jakob Wolff u. Co. Frankfurt a. M. — Bankgeschäft Th. Müller u. Co., Frankfurt a. M. — Hofmann-Bräuer W. Erlangen-München, Nürnberg- und elektromechanische Apparate. — Spinnerei und Weberei Wannweil.

Märkte. Stuttgarter Schlachtochmarkt vom 29. Oktober. Dem heutigen Markt in Stuttgart Vieh- und Schlachthof wurden zugewiesen: 29 Jungbullen, 81 Rinder, 13 Kühe, 156 Kälber, 632 Schweine. Davon blieben un verkauft: 10 Jungbullen, 20 Rinder. Verkauf des Marktes: Großvieh schleppend, Ueberfland, Kälber langsam, Schweine ruhig.

Table with market prices for Cattle (Cühen), Pigs (Schweine), and Sheep (Lämmer) for different grades and quantities. Columns include grades like 'ausgemästet' and 'gering genäht', and prices in Reichsmark (RM).

Fruchtpreise. Biberach: Weizen 13.30, Gerste 6-9.20, Haber 6-7.00. — Wangen i. N.: Haber 9-10, Gerste 10.50, Roggen 11, Weizen 15, Weizen 13 RM.

Stuttgarter Karloffelmarkt auf dem Leonhardspatz, 29. Okt. Zufuhr 100 Ztr., Preis 3.50-4.30 RM. für 1 Ztr.

Stuttgarter Mostmarkt auf dem Nordbahnhof, 29. Oktober. Seit 28. Oktober sind 6 Wagen neu zugeführt, und zwar aus Württemberg 5, Baden 1. Preis heute im Kleinverkauf 2.10 bis 2.20 RM. per Zentner. Am nächsten Montag (Allererseitag) fällt der Mostmarkt auf dem Nordbahnhof aus.

Stuttgarter Mostmarkt auf dem Wöhlinsplatz, 29. Oktober. Zufuhr 1200 Ztr., Preis 1.50-2 RM. für 1 Ztr.

Stuttgarter Jüdermarkt auf dem Leonhardspatz, 29. Okt. Zufuhr 20 Ztr., Preis 3 RM. für 1 Ztr.

Herbstnachrichten. In Oettingen wurden bei der Weinversteigerung des fürstl. Gewächses vom Verrenberg folgende Preise erzielt: Weichgemischt 135, Riesling 140, Rotwein 172-180 RM. pro Eimer. Die Weinversteigerung der Weingärtnergesellschaft Ingelfingen war gut besucht; erzielt wurden 50-52 RM. pro Hektoliter. — In Weisklein ist die Rebe beendet; Preis 135-145 RM. — Der Wein der freiburgisch-Berkingischen Weinberge Jagsthausen wurde zu 40 RM. pro Hektoliter versteigert. — In Hausen a. J. wurde alles verkauft zu 108-118 RM. pro Eimer.

Das Wetter. Zwischen zwei Hochdruckgebieten im Osten und Westen liegt eine Tiefdruckrinne, ausgehend von einer Depression über Skandinavien. Für Samstag und Sonntag ist wechselland bewölkt und vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.